

# Eine Achterbahn der Gefühle

Heute mit: Sabine Kühne-Londa, Ensemblemitglied der Leipziger Funzel



„Frühstücken am Sonntag? Das ist bei uns eher ein Brunch, also etwas später“, gesteht die quirlige Schauspielerin. „Ehrlich gesagt, stehe ich hundertprozentig auf Ausschlafen.“

„Schön langsam aufwachen, so ganz ohne Termindruck – das gönne ich mir am Sonntag.“ Da kann es dann auch schon mal vorkommen, dass Sabine Kühne-Londa gemeinsam mit Mann Uwe vor dem alten Schallplattenspieler steht und vorsichtig die Nadel aufs schwarze Vinyl gleiten lässt.

Aus den Lautsprechern sind dann wahlweise die Comedian Harmonists (die mag er besonders)

oder was Jazziges von Ella Fitzgerald oder Luis Armstrong (da steht sie drauf) zu hören. „Das ist nette weiche Musik, die nicht so reinhaut und trotzdem schön satt ist. Es ist schön, so in den Tag zu starten“, schwärmt die Funzel-Frau. So könnte es sicher und gerne jeden Sonntag sein.

Allein, da sind die vielen Kilometer zwischen ihrer ersten Basis – wo Uwe und der große Garten sind und zwar in der Nähe von Köln – und ihrer neuen, zweiten Basis hier in Leipzig. Also wird, je nachdem wie es Spielplan und Probentermine der Funzel zulassen, gependelt: Sie fährt oder er kommt.

**Premiere am 18. April**

Apropos Spielplan: Auf dem steht übrigens am 18.

April, also schon nächsten Sonntag, die Premiere eines neuen Stückes, in dem sich Sabine Kühne-Londa ganz allein dem Publikum stellt und dieses zu einer echten Achterbahnfahrt der Gefühle einlädt.

„Nichts Schöneres“

„Da ist von betretenem Schweigen und schenkelklopfendem Lachen einfach alles dabei“, verspricht die Vollblut-Aktrice lächelnd. Die Rede ist von „Nichts Schöneres“, einem Stück von Oliver Bukowski, das Kühne-Londa zuvor schon im Raum Köln-Bonn gegeben hatte. Mit großem Erfolg, wie man sich vorstellen kann.

Die gebürtige Leipzigerin schlüpft dabei in die Rolle der Mechthild, einer Frau, die vom Leben nicht mehr viel erwartet, ein bisschen Liebe aber schon. Und so treffen die Zuschauer sie nach einer Liebesnacht, nach der sie allein aufwacht.

„Sie ist ein Opfer ihrer Umgebung, zieht sich aber immer wieder selbst an den Haaren heraus. Ich finde ihren Humor und fast kindlichen Optimismus überwältigend. Als mir eine Freundin und Regisseurin (Clara Widmer) das Stück vor ein paar Jahren das erste Mal in die Hand gab, habe ich es ganze drei mal gelesen und konnte einfach nicht glauben,



Um in ihre Rolle zu schlüpfen, zieht Sabine Kühne-Londa in der Garderobe die Sabine aus und Mechthild an. Das braucht etwas Zeit, funktioniert aber tadellos.

dass das ein Mann geschrieben hatte“, erklärt sie schmunzelnd.

„Seine Milieustudien und Menschenbeobachtung sind einfach hinreißend. Außerdem ist das Stück unglaublich schauspielerfreundlich. Es bietet so wahnsinnig viele Facetten. Und die Zuschauer werden hin- und hergerissen sein, zwischen Lachen und Weinen. Und obwohl es um Männer und Frauen geht, geht es eben nicht nur um Männer und Frauen.“

Man darf also gespannt sein. Premiere ist am 18. April und außerdem ist es am 4. Mai, 29. Juni und am 13. Juli, jeweils um 20 Uhr, zu sehen.

Wer die Sabine Kühne-Londa als Mechthild tatsächlich verpasst haben

sollte, dem sei ein Besuch des sonstigen Funzel-Programms ans Herz gelegt. Da tobt sich die Künstlerin nämlich auch sonst gern aus. „Kabarett lebt von der Persönlichkeit, dem Cha-

rakter der Darsteller. Es lebt von dem, was du bist und wie du bist. Das ist sehr authentisch und das mag ich.“

**B. Kother**

[www.leipziger-funzel.de](http://www.leipziger-funzel.de)  
[www.sachsen-sonntag.de](http://www.sachsen-sonntag.de)



Aus einem Frühstück wird am Sonntag gern schon mal ein Brunch, denn ausschlafen geht vor. Fotos: Westend/BK

**RÄUMUNG & VERKAUF** WEGEN UMSZUG

**Wäsche & Dessous**  
Gabriele Mahler

**Dessous (70A-100F)**  
Nachtwäsche - Bademoden - Strumpfwaren  
Bademäntel - Morgenmäntel - Unterkleider  
Halbröcke - Slip & String

Zweinaundorfer Str. 4 • 04318 Leipzig • Tel. 0341/6 89 24 97 • Mo-Fr 9-18 Uhr & Sa 9-12 Uhr



Mechthild in „Nichts Schöneres“ erwartet nicht viel vom Leben, aber ein bisschen Liebe schon. Foto: Leipziger Funzel